

Wille, Bruno: Auf sandiger Heide am Kiefernforst (1894)

- 1 Auf sandiger Heide am Kiefernforst
2 Kauert ein Häuschen gedrückt,
3 An Fenster, Dach und Lehmgewand
4 Verwahrlost und zerstückt.
- 5 Des bretternen Stalles Türe klafft;
6 Verloren sind Schafe und Ziegen.
7 Im Dünger ein letztes Hühnchen scharrt,
8 Mürrisch brummen die Fliegen.
- 9 Und in der Stube da quarrt das Kind,
10 Das Weib, das zornige, schilt,
11 Des Häuslers Stimme vom Trunke rauh
12 Lästert dazwischen wild
- 13 Am Fenster die schlanke Sonnenblume
14 Erbebt in heimlichem Leid.
15 Aus Schutt und Unkraut strebt sie scheu
16 Und starrt in die Ferne weit.
- 17 Dort hinter vergilbtem Kartoffelkraut
18 Und blondem Stoppelhaar
19 Erglänzt der Himmel wie mattes Gold,
20 Wie Feiergesang so klar.
- 21 Dort loht aus überirdischem Licht
22 Eine andere Blume: die Abendsonne.
23 Sie neigt sich zu Grab. Wer die heilige liebt,
24 Sauge noch einmal einzige Wonne!
- 25 Und die Sonnenblume, am Glutenball
26 Hängt schwärmerisch starr ihr Angesicht,
27 Ihr gelbumkränztes Träumergesicht,

- 28 Selig ertrunken im Purpurlicht.
- 29 So steht sie, bei Nesseln an wüster Mauer,
30 Wie bebende Arme die Blätter gebreitet ...
31 Versunken die Sonne ... Hinterdrein gleitet
32 Ein Schmachten hinunter mit Todesschauer.

(Textopus: Auf sandiger Heide am Kiefernforst. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/25260>)